



Ansgarschule

Schulprogramm der Ansgarschule

Stand: Oktober 2011

1 Unsere Schule

Wir sind eine einzügige und verlässliche Grundschule mit rund 90 Schülerinnen und Schülern sowie einer Kooperationsklasse des St.-Vitus-Werks Meppen. Wir sind eine eigenverantwortliche Schule in der Bildungsregion Emsland mit offenem Ganztagsangebot bis 15.30 Uhr. Außerdem nehmen wir am Regionalen Integrationskonzept teil, so dass Kinder mit Förderbedarfen im Bereich „Sprache“ und „Lernen“ bei uns beschult werden. Seit November 2007 arbeiten wir mit den anderen vier Twister Grundschulen in einem Schulverbund zusammen.

Seit Mai 2011 sind wir eine „Sportfreundliche Schule“ und haben uns für das Projekt „Haus der kleinen Forscher“ entschieden.

1.1 Historie

Unsere Schule ist 1958 erbaut worden und hat im Jahr 2008 ihr 50jähriges Bestehen gefeiert. In den ersten Jahrzehnten ist das Gebäude, zuletzt im Sommer 2006 der Verwaltungstrakt, ständig erweitert worden. Zudem ist ein Umbau von Klassenräumen wegen der Einrichtung einer Kooperationsklasse erfolgt.¹

Hier noch einmal alles kurz und bündig:

- 1958 Bau des Schulgebäudes
- 1959 Einweihung der Schule am 16. November als Volksschule Heseperthwist
- 1963 Aufstockung des Gebäudes um ein Obergeschoss mit 3 Klassenräumen
- 1968 Erweiterung um den nördlichen Trakt und einen Zwischenbau
- 1971 Auflösung der Schule in Rühlertwist
- 1973 Alle Schülerinnen und Schüler der neu eingerichteten Orientierungsstufe besuchen die Ansgarschule
- 1975 Bau des Schulzentrums: Ansgarschule wird Grundschule
- 1993 Um- und Neugestaltung des Schulhofs
- 2001/02 Ansgarschule wird "Verlässliche Grundschule"
- 2006 Umbau des Verwaltungstraktes und Umbaumaßnahmen (Klassenraum, Gruppenraum, Behindertengerechte Sanitärräume) zur Aufnahme der Kooperationsklasse der Tagesbildungsstätte Meppen
- 2008 Die Ansgarschule feiert am 30.5. und 6.6.08 ihren 50. Geburtstag
- 2009 Genehmigung und Start der Offenen Ganztagschule
- 2010 Kooperationsverträge mit: der Tagesbildungsstätte des St.-Vitus-Werks, der Kindertagesstätte St. Ansgar (Kirchengemeinde als Träger) und der Partnerschule r k. De Banier in Zwartemeer.

¹ Siehe Punkt 1.2.

- 2010/2011 Errichtung des Schulgartens, Zertifikat „Sportfreundliche Schule“, Projekt „Haus der kleinen Forscher“
- 2011/12 Kooperation des Schulverbunds der Twister Grundschulen mit der Haupt- und Realschule „Schule am See“

1.2 Schulprofil

Die Gemeinde Twist besteht aus 7 Ortsteilen und erstreckt sich in einem ursprünglichen Moor-/Torfgebiet entlang der Grenze zu den Niederlanden.

Unsere Schule befindet sich im Ortsteil Twist Siedlung. Dieser ist kein gewachsenes altes Dorf, sondern hat sich erst nach dem 2. Weltkrieg als Wohnsiedlung entwickelt. Anders als in einem „klassischen“ Dorf ist das Gemeinschaftsleben nicht so ausgeprägt. Viele Menschen kennen sich gar nicht untereinander. Das wurde durch die Ausweisung eines Baugebietes am Rande der Siedlung, durch eine relativ hohe Fluktuation der Bevölkerung und durch erheblichen Zuzug von niederländischen Bürgern noch verstärkt.

Einige Schülerinnen und Schüler kommen mit dem Taxi zur Schule, die anderen zu Fuß oder per Fahrrad.

Im Ortsteil gibt es eine katholische und eine evangelisch-lutherische Kirchengemeinde. 75% der Schülerinnen und Schüler sind katholisch, 15% evangelisch und 10% konfessionslos oder gehören einer anderen Konfession an.

Die Grundschülerinnen und -schüler kommen zum größten Teil aus der Kindertagesstätte St. Ansgar.

Nach dem Besuch der Grundschule gehen die Schülerinnen und Schüler zur Haupt- und Realschule Twist „Schule am See“ oder fahren mit dem Bus nach Meppen zu einem der beiden Gymnasien Windthorst-Gymnasium (staatlich) bzw. Marianum (kirchlich). Des Weiteren gibt es die Möglichkeit, die Gesamtschule in Lingen (Ems) oder die Johannesschule (HS/RS) Meppen zu besuchen.

In diesem Schuljahr unterrichten an unserer Schule 5 Lehrkräfte. Dazu kommen 4 Pädagogische Mitarbeiterinnen und zwei Heilpädagoginnen der Kooperationsklasse. Zusätzlich unterrichtet eine Förderlehrerin im Rahmen des Regionalen Integrationskonzeptes (RIK) Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf. 4 abgeordnete Lehrerinnen der Haupt- und Realschule Twist „Schule am See“ erteilen Unterricht in den unterschiedlichsten Fächern. Eine Lehrerin der Geschwister-Scholl-Schule Dalum unterrichtet evangelische Religion.

Hausmeister und Sekretärin stehen an ein bis zwei Tagen in der Woche zur Verfügung, da sie für alle Twister Grundschulen tätig sind.

3 Reinigungsfrauen und ein Anlagenpfleger sorgen für die Sauberkeit in der Schule und auf dem Schulgelände.

Zahlreiche weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Rahmen der offenen Ganztagschule tätig.

Neben den 4 Klassenräumen gibt es einen Betreuungsraum, einen Fachraum für ev. Religion, Förderunterricht und Kunst, einen Musik-/Allzweckraum, einen Computerraum, einen Werkraum, eine kleine Küche mit Essgelegenheit und eine Mensa.

Das Schulgelände ist großzügig mit einer Rasenfläche für Ballsport und einem großen Kletter- und Spielgelände ausgestattet. Direkt neben dem Schulgelände befinden sich ein Fußballplatz mit Laufbahn und eine kleine Turnhalle, die neben der Schule von der Kindertagesstätte St. Ansgar und vom Sportverein SV Germania Twist genutzt wird. Die Schülerinnen und Schüler müssen nur für den Schwimmunterricht mit dem Bus zum Hallenbad gebracht werden.

Gegenüber der Schule befinden sich die Kindertagesstätte St. Ansgar und die Ansgarkirche mit dem Gemeindezentrum und der Bücherei. Im Anbau der Schule sind das DRK und die Kunstschule untergebracht.

Eine Besonderheit unserer Schule ist die **Kooperationsklasse**. Seit dem Schuljahr 2006/07 hat die Tagesbildungsstätte des St.-Vitus-Werkes Meppen eine Klasse der Grundstufe mit bis zu 8 Schülerinnen und Schülern in unserer Schule. Dafür wurden im Sommer 2006 ein Klassenraum, ein Gruppenraum und behindertengerechte Sanitärräume eingerichtet. Da es in der benachbarten Kindertagesstätte St. Ansgar damals eine Integrationsgruppe gegeben hat, war der Wunsch der betroffenen Familien groß, die Kinder auch in der Grundstufe der Tagesbildungsstätte vor Ort zu lassen, damit die Kinder nicht mit dem Bus nach Meppen fahren mussten. Unsere Schule, das St.-Vitus-Werk und die Gemeinde Twist haben diese Idee unterstützt.²

Die Regel-**Unterrichtszeit** dauert von 8.10 - 13.00 Uhr. Nach jeder Unterrichtsstunde haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit durch eine Pause zur Toilette zu gehen, kurz zu entspannen oder zu spielen.

Da unsere Schule eine **verlässliche Grundschule** ist, besteht für die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klassen die Möglichkeit, ein pädagogisches Betreuungsangebot wahrzunehmen.

Seit Beginn des Schuljahres 2007/08 wird an ein oder zwei Nachmittagen eine **Nachmittagsbetreuung** bis 15.00 Uhr angeboten. Zudem kann durch die Zusammenarbeit mit der Kooperationsklasse an jedem Tag ein Mittagessen eingenommen werden.

Seit dem Schuljahr 2009/10 ist unsere Schule **offene Ganztagschule** mit den Angeboten Mittagessen, Hausaufgabenbeaufsichtigung und Arbeitsgemeinschaften bis 15.30 Uhr³. Außerdem sind Kooperationsverträge mit der Kindertagesstätte St. Ansgar und der Partnerschule r. k. De Banier in Zwartemeer abgeschlossen worden.

² Siehe Punkt 3.

³ Weiteres siehe Konzept „Ganztagsangebote“.

Zum Schuljahr 2010/11 sind die Ganztagschulangebote auf 4 Tage erweitert worden. Im Frühjahr 2011 ist die Entscheidung gefallen, an dem Projekt „Haus der kleinen Forscher“ teilzunehmen. Uns ist im Mai 2011 das Zertifikat „Sportfreundliche Schule“ durch das Niedersächsische Kultusministerium und den LandesSportbund verliehen worden.

Folgende **Besonderheiten**, die sich auf unser Leitbild beziehen⁴, sind u. a. für unsere Schule bezeichnend:

- Kooperationsklasse des St.-Vitus-Werks Meppen (gemeinsamer Unterricht, AG's)
- jährliches Projekt mit unserer Partnerschule r. k. De Banier in Zwartemeer/Niederlande
- Konzept der Streitschlichtung, Wiedergutmachung und Gewaltprävention (Thematisierung im Unterricht), bei dem gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern Strategien der Streitschlichtung in einem Besprechungsraum entwickelt werden. Die Eltern werden hierbei informiert.
- Schulordnung mit festgelegten Konsequenzen⁵
- Arbeitsgemeinschaft „Verbesserung der Sozialkompetenz“ für die Klassen 3 und 4 (in Klasse 1/2 Bestandteil des Sachunterrichts⁶)
- Flöten- und Gitarrenunterricht
- Förder-/Forderunterricht
- Hausaufgabenbeaufsichtigung
- Sprachförderung, die 1 Jahr vor der Einschulung in der Kindertagesstätte St. Ansgar erteilt wird
- Förderung für zukünftige Erstklässlerinnen und Erstklässler
- Förderunterricht für ausländische Schülerinnen und Schüler
- monatliche Besuche in der Bücherei der Kirchengemeinde St. Ansgar/Lesepassaktion
- Karnevalfeier in der Klasse und abschließend mit der gesamten Schule
- Lesemütter
- Antolin
- u. a. Internet-Seepferdchen im Rahmen der fortwährend stattfindenden Computer-AG (AG „Schülerzeitung“)
- Vorlesetag mit „Prominenten“ (alle 2 Jahre)
- Nikolausfeier gemeinsam mit der Kindertagesstätte St. Ansgar

⁴ Siehe Punkt 2.

⁵ Siehe Anhang.

⁶ Siehe Konzept „Verbesserung der Sozialkompetenz“

- Feststellung der Lernvoraussetzungen der Schulanfänger gemeinsam mit der Kindertagesstätte St. Ansgar
- z. T. Dekorationstage, an denen sich die gesamte Schulgemeinschaft beteiligt
- Projekttag(e)
- Gestaltung des Advents (Montagssingen mit Aufführungen der Klassen)
- Laufabzeichen/Bundesjugendspiele/Sportabzeichen
- Wortgottesdienste
- Chemie-AG mit dem Windthorst-Gymnasium Meppen für Klasse 4
- Experimentier-AG mit Schülerinnen und Schülern des Windthorst-Gymnasiums für Viertklässlerinnen und Viertklässler aller Twister Grundschulen (offene Ganztagschule)
- Theater (Freilichtbühne, Wilhelmshöhe Lingen/Ems, Puppentheater Nordhorn etc.)
- Ausflüge/Wandertage
- Fußball- und Völkerballturnier der Twister Grundschulen
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen:
 - Förderverein: Errichtung des Schulgartens, Anschaffung von Pausen- und Unterrichtsmaterialien, eines Trinkbrunnens sowie von Computern, Vorbereitung und Durchführung der Nikolaus- und Weihnachtsfeier sowie des Schulfestes 2011
 - Kindertagesstätte: Überprüfung der Lernvoraussetzungen der Schulanfängerinnen und Schulanfänger, gemeinsame Elternabende und Besprechungen, Vorträge, abgelehnter Antrag auf Teilnahme am Projekt „Brückenjahr“, Förderung der zukünftigen Erstklässlerinnen und Erstklässler, Paten (Viertklässlerinnen und Viertklässler), gemeinsame Gottesdienste und Aktionen (Musikprojekt „Klasse! Wir singen“, Raumnutzung, gemeinsame Sprachstandsfeststellung...
 - Grundschulen (Schulverbund): überregionale Fachkonferenzen, SL-Sitzungen, Fußball- und Völkerballturnier, Informationsveranstaltung zur Schullaufbahnenempfehlung, gemeinsame Vorträge/Fortbildungen
 - weiterführende Schulen: Kooperationsvertrag mit der „Schule am See“, Schullaufbahnenempfehlungen/Informationsaustausch, „Chemie-AG“ mit dem Windthorst-Gymnasium Meppen, gemeinsame Fortbildungen und Vorträge
 - Förderschulen: Teilnahme am RIK (Regionalen Integrationskonzept)
 - Ausbildungsseminar Nordhorn: Ausbildung von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern
 - Bücherei: Büchereibesuche, Bücherkisten, Antolin
 - Gemeinde: Budget, Gesamtkonferenz, Schulvorstand, Meinungsaustausch,

Gebäude, offene Ganztagschule

- Landesschulbehörde: Personalplanung, Verträge, Testung von auffälligen Schülerinnen und Schülern etc.
- Kirchen: Gottesdienste im Jahresverlauf, Kooperation bei kirchlichen Aktionen und religiösen Unterrichtsthemen, AG in der offenen Ganztagschule
- Kunstschule: wöchentliche Kunst-AG
- Feuerwehr: Unterrichtsprojekte, Notfallübung, Beratung bei der Erstellung der Rettungspläne etc.
- Psychologische Erziehungs- und Beratungsstelle/SPATZ: Verhaltens-/Lernentwicklung von Schülerinnen und Schülern
- Kinderschutzbund: Beratung, Vorträge, Moderation
- Franziskusschule Lingen (Ems): Sozial-AG im Rahmen der Heilpädagogenausbildung

In den letzten Jahren konnte unsere Schule im Rahmen des Fußball- und Völkerballturniers 1-2 **Auszeichnungen** (Pokale) erringen.

Außerdem nehmen wir regelmäßig an folgenden **Wettbewerben** teil:

- „Tesalino und Tesalina“ der Stiftung Lesen
- „Leserabe“ der Stiftung Lesen
- Welttag des Buches
- Sportabzeichen (Laufabzeichen/Bundesjugendspiele)
- Schwimmwettbewerb
- Fußball- und Völkerballturnier der Twister Grundschulen
- Fußballturnier auf regionaler Ebene
- Plattdeutscher Lesewettbewerb
- Mathematik-Olympiade
- EU-Galileo-Malwettbewerb

Seit Januar 2007 verfügt unsere Schule über eine Homepage und seit 2009 über einen eigenen Flyer (liegt u. a. in der Schule aus). Hier kann sich jeder Interessierte über uns informieren.

Unser Logo und weitere **Informationsmöglichkeiten**:



Ansgarschule

- Sportfreundliche Schule -

Ansgarstr. 19 49767 Twist

Tel: 05936/472 Fax: 05936/919974

E-Mail: ansgarschule.twist@t-online.de / info@ansgarschule.de

schulleitung@ansgarschule.de

Homepage: www.ansgarschule.de

Sekretariat: donnerstags von 11.30 - 14.00 Uhr

freitags von 8.00 - 11.15 Uhr

2

Leitbild

*„Wenn dich ein Kind anlacht,
antworte mit deinem Herzen“
(Afrikanische Weisheit)*

Leitbild der Ansgar-Grundschule Twist

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind,
das wir zusammen mit den Eltern
auf der Grundlage christlich-humanistischer Wertvorstellungen
in seiner Entwicklung begleiten und fördern.

Zusammen wollen wir

persönliche Stärken unterstützen

Freude am Lernen stärken

Selbstständigkeit fördern

Verantwortung entwickeln

miteinander und
voneinander lernen

Hilfsbereitschaft zeigen

friedlich
miteinander umgehen

Ansgarschule

bei Problemen
nach Lösungen suchen

***Zusammen sind wir,
Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer,
pädagogische und weitere Mitarbeiterinnen sowie Eltern,
die Schulgemeinschaft der Ansgarschule.***

Zusammen gestalten wir die Schule als Lern- und Lebensraum für alle an der Schule Beteiligten, so dass sich bei uns jeder willkommen und wohl fühlen kann.

Zusammenleben heißt das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken und respektvoll und friedlich miteinander umzugehen.

Zusammen mit der Kooperationsklasse fördern wir soziale Kompetenzen im Miteinander- und Voneinanderlernen.

Zusammen stärken wir die Bereitschaft zum Lernen und die Freude am Lernen.

Zusammen lernen wir „ganzheitlich“ mit vielfältigen Unterrichtsmethoden nach individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten eigenverantwortlich und selbstständig.⁷

Zusammen bieten wir in den Betreuungen und Arbeitsgemeinschaften verschiedene Aktivitäten zur Persönlichkeitsentwicklung an.

Zusammen mit der Kindertagesstätte gestalten wir den Übergang in das Schulleben und mit den weiterführenden Schulen die weitere Schullaufbahn des Kindes.⁸

Zusammen arbeiten wir mit außerschulischen Institutionen, die sich in unserer Schule präsentieren und ihre fachliche Unterstützung einbringen können.⁹

Zusammen mit den Kirchengemeinden erleben wir christliche Gemeinschaft, die jeden Menschen und die Schöpfung achtet.

⁷ Siehe Punkte 3, 4, 5 und 6.

⁸ Siehe Punkt 1.

⁹ Siehe Punkt 1.

3 Bestandsaufnahme

Im Schuljahr 2007/08 hat unsere Schule zum dritten Mal an der SEIS-Befragung teilgenommen. Die bisherigen Ergebnisse der SEIS-Befragungen befinden sich im Anhang.¹⁰

Unsere Schule hat sich für eine andere Gestaltung des Punktes „Bestandsaufnahme“ entschieden, deshalb folgt eine andere Übersicht der Stärken und Schwächen. Folgende Bereiche sind durch die Stärken-Schwächen-Analyse identifiziert worden:

Stärken	OR	Schwächen
Legt man den Anteil der Eltern zugrunde, die die Schule weiterempfehlen würden (93%), korrespondiert dies mit einer mehrheitlich hohen Zufriedenheit der Eltern mit der Qualität des Unterrichts (89%).	1	
Die Leistungsanforderungen und die Kriterien zur Leistungsbeurteilung sind allen Befragten transparent.	2	Das Angebot der nationalen und internationalen Begegnungsmöglichkeiten wird weder von den Eltern noch von den Lehrerinnen wahrgenommen. 75% der Lehrerinnen und 50% der Eltern lehnen dies ab.
Alle Lehrkräfte und 95% der Schülerinnen und Schüler sind der Meinung, dass es an unserer Schule bekannt gemacht wird, wenn Schülerinnen und Schüler wirklich gute Leistungen erbringen.	3	Der Ansicht, dass es an unserer Schule bekannt gemacht wird, wenn Schülerinnen und Schüler wirklich gute Leistungen erbringen, sind 34% der Eltern, während 12% dem nicht zustimmen und 56% keine Aussage treffen können.
83% der Eltern und 100% der Lehrkräfte bestätigen, dass auch Elternmeinungen berücksichtigt werden.	3	Nur 28% der Eltern sind der Auffassung, dass ihre Kinder in der Schule lernen, wie Drogenkonsum ihr Leben beeinträchtigen kann.
Eltern und Lehrerinnen sind 100% der Ansicht, dass die Elternschaft ins Schulleben einbezogen wird.	3	Dass die Schule eine intensive Öffentlichkeitsarbeit betreibt, nehmen 39% der Eltern wahr. 100% der Lehrerinnen geben ihre volle Zustimmung zu dem Punkt.
100% der Lehrerinnen bestätigen, dass die Schulleitung zur Verfügung steht, um wichtige Aspekte der schulischen Arbeit zu besprechen.	4	Dass aktive Gesundheitsförderung ein wichtiges Thema an unserer Schule ist, nehmen 88% der Lehrerinnen und 66% der Eltern wahr. 22% der Erziehungsberechtigten können dazu keine Aussage tätigen.
100% der Lehrerinnen bestätigen, gern an unserer Schule zu arbeiten.	4	
95% der Schülerinnen und Schüler sowie 100% der Lehrerinnen erklären, dass die Lehrkräfte gut miteinander auskommen.	5	Ein Konzept zur Einarbeitung neuer MitarbeiterInnen ist nur zu 63% bekannt.
100% der Lehrerinnen und 78% der Eltern bestätigen, dass eine Verbindlichkeit von Absprachen besteht.	5	
Die Eltern fühlen sich zu 100% über die Ziele der Schule informiert.	6	Lediglich 55% der Eltern meinen, dass an der Ansgarschule das Lernen der Schülerinnen und Schüler am wichtigsten ist. 22% verneinen dies, und 22% können hierzu keine Aussage treffen.
	6	50% der Eltern vertreten die Meinung, dass Umfragen zu Verbesserungsmaßnahmen führen. 39% können hierzu nichts sagen. Dagegen stimmen alle Lehrkräfte der Aussage zu.
	6	Nur 25% der Lehrkräfte bestätigen, dass eine regelmäßige Bewertung des Unterrichts stattfindet.

¹⁰ Siehe Anhang.

- ☞ Die Ergebnisse aller Befragungsgruppen liegen im Qualitätsbereich 1 generell über dem Durchschnitt der Schulgruppe und des Bundeslandes Niedersachsen.
Die Befragungsergebnisse der Eltern liegen in Qualitätsbereich 2 in allen befragten Bereichen unter denen der Schulgruppe.
In fast allen Bereichen liegt unsere Schule in den Qualitätsbereichen 3 und 4 über dem Durchschnitt der Schulgruppe und des Bundeslandes Niedersachsen.
Im schulübergreifenden Vergleich liegt die Ansgarschule in den Qualitätsbereichen fünf und sechs 5% bis 15% über dem Durchschnitt.

2009 sind folgende Ergebnisse durch die SEIS-Befragung herausgestellt worden:

Stärken	OR	Schwächen
Besonders auffällig ist, dass die Aussage „Ich erhalte von der Schule hilfreiche Anregungen, wie ich meinem Kind helfen kann“ eine Zustimmung von 70% von Seiten der Erziehungsberechtigten erhält, während die Ergebnisse der Vergleichsgruppen bei 59 bzw. 52% liegen.	1	
Die Zufriedenheit mit der Schule als Ganzem ist in allen drei befragten Gruppen stark ausgeprägt (Sch.: 91%, E.: 88% und L.: 100%). Interstrichen wird dies dadurch, dass 91% der Schülerinnen und Schüler gerne auf diese Schule gehen und 100% der Eltern und Lehrkräfte ihre Kinder gerne hierhin schicken (würden).	1	
Die Schülerinnen- und Schülerschaft weisen bei der Aussage „Die Schülerinnen und Schüler benutzen das Internet, um Informationen zu suchen.“ Auch im Vergleich zu den anderen Vergleichsgruppen hohe Werte vor (100% im Vergleich zu 77% und 64%).	2	Das Angebot der nationalen und internationalen Begegnungsmöglichkeiten wird von den Eltern nicht wahrgenommen. Die Zustimmung liegt bei 0%. 30% können keine Aussage treffen. Die Lehrkräfte bejahen dies zu 88%.
100% der Eltern begrüßen, wie die Lehrkräfte mit dem Thema „Hausaufgaben“ umgehen.	2	
97% der Schülerinnen und Schüler, 93% der Eltern und 100% der Lehrerinnen bestätigen, dass sie sich in der Schule sicher fühlen. ----- Die Schülerinnen- und Schüler (97%), die Eltern- (85%) und die Lehrerinnenschaft (100%) finden, dass die Schule vernünftige Verhaltensregeln hat.	3	Der Ansicht, dass es an unserer Schule bekannt gemacht wird, wenn Schülerinnen und Schüler wirklich gute Leistungen erbringen, sind 22% der Eltern. Schülerinnen und Schüler sind zu 84% und Lehrerinnen zu 100% der Meinung.
Eltern und Lehrerinnen vertreten zu jeweils 100% die Auffassung, dass Erziehungsberechtigte regelmäßig an der Organisation und Durchführung des Schullebens beteiligt werden.	3	Nur 15% der Eltern sind der Auffassung, dass ihre Kinder in der Schule lernen, wie Drogenkonsum ihr Leben beeinträchtigen kann.
Alle Lehrerinnen erklären, die Schule betreibe eine intensive Öffentlichkeitsarbeit. Dies bestätigen lediglich 48% der Elternschaft (vergleichbar auch mit anderen Schulen).	3	Nur 19% der Eltern sind der Ansicht, die Schulleitung haben klare Vorstellungen von der zukünftigen Entwicklung unserer Schule. Dem widersprechen 88% der Lehrerinnen. 67% können keine Aussage treffen. Die ist konträr zum ersten Ergebnis von OR 4 .
100% der Lehrerinnen meinen, dass die Schulleitung Verantwortung für die Planung, Umsetzung und Evaluation der Ziele und Aktivitäten der Schule übernimmt.	4	Dass aktive Gesundheitsförderung ein wichtiges Thema an unserer Schule ist, nehmen 100% der Lehrerinnen und 59% der Eltern wahr. 15% der Erziehungsberechtigten können dazu keine Aussage tätigen.
	4	Den Lehrkräften stehe für die Durchführung des Unterrichts nicht ausreichend Arbeitsmittel zur Verfügung (nur 63% Zustimmung).
Alle Lehrerinnen stimmen zu fast 100% den einzelnen Fragen zu den Fortbildungen zu.	5	51% der Lehrkräfte sagen, dass es eher kein bzw. kein Konzept zur Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt.
Ein harmonisches Arbeitsverhältnis und den systematischen Austausch von Fortbildungserfahrungen bescheinigen 100% der	5	

Lehrkräfte.		
100% der Lehrerinnen und 93% der Eltern stimmen zu, dass alle gemeinsam am Erfolg der Schule arbeiten.	6	Nur 37% der Eltern stimmen zu, dass der Schule das Lernen der Schülerinnen und Schüler am wichtigsten ist. 26% stimmen eher nicht zu, 11% stimmen nicht zu und 26% wissen es nicht. Die Lehrkräfte geben im Gegensatz dazu zu 88% ihre Zustimmung.
Alle Lehrkräfte stimmen überein, dass ihre Arbeit im Zusammenhang mit den Zielen der Schule und die Unterrichtsentwicklung im Mittelpunkt der Schulprogrammarbeit stehen.	6	Nur 38% der Lehrerinnen stimmen zu, dass sie ihren Unterricht regelmäßig von den Schülerinnen und Schülern bewerten lassen.
100% der Lehrerinnen stimmen überein, dass Umfragen zu Verbesserungsmaßnahmen führen.	6	34% der Eltern bestätigen, dass Umfragen zu Verbesserungsmaßnahmen führen (48% wissen es nicht.).
100% der Schülerinnen und Schüler, 81% der Erziehungsberechtigten und 100% der Lehrkräfte stimmen einer guten Planung und Organisation an unserer Schule zu.	6	

☞ Während des Befragungszeitraums wurde bereits die Projektwoche „Schule in den Niederlanden - Schule in Deutschland“ von Seiten der Lehrerinnen geplant. Alle Eltern hatten die Information jedoch noch nicht. Im Vergleich zum Vorjahr waren die Ergebnisse bei den Qualitätsbereichen 3 und 4 bei den Lehrkräften besser und bei den Erziehungsberechtigten etwas schlechter. Im schulübergreifenden Vergleich liegen die Ergebnisse unserer Schule im Qualitätsbereich 5 ca. 5% über dem Durchschnitt. Im Qualitätsbereich 6 liegen die Ergebnisse der Schülerinnen- und Schüler- sowie der Lehrerinnenbefragung 5-10% über dem Durchschnitt, die Ergebnisse der Elternbefragung 5-10% unter dem Durchschnitt.

Im Jahre 2010 hat sich unsere Schule dazu entschieden, Entwicklungsschwerpunkte bzw. Maßnahmen zu evaluieren. Beim Schwerpunkt „Gesundheitsförderung“ ist eine Elternbefragung durchgeführt worden, bei der bei ca. 98 Schülerinnen und Schülern 63 Fragebögen in der Schule abgegeben worden sind:

	trifft voll zu	trifft zu	trifft teilweise zu	trifft nicht zu	keine Angabe
1 Sportliche Aktivitäten					
1.1 An unserer Schule finden ausreichend Sportfeste (Bundesjugendspiele, Lauffest, Fußball- und Völkerball-turnier, Sport- und Schwimmbad-zeichen, Wettbewerb „Niedersachsen schwimmt“) statt.	40	22	1	0	0
1.2 Im Betreuungs- und Nachmittagsangebot gibt es genügend Sportangebote (Zirkus, Fitnessführerschein, Selbstbehauptung).	25	26	10	1	1
2 Gesundheitsförderung					
2.1 Der Bereich Gesundheitsförderung wird durch ausreichend Projekte (Unsere Klasse is(s)t	21	27	12	0	3

klasse, 5 am Tag für Kids) thematisch aufgegriffen.					
2.2 Im Betreuungs- und Nachmittags-angebot gibt es genügend Angebote zur gesunden Ernährung (Koch-AG`s, AG „Gesunde Ernährung“).	21	27	15	0	0
2.3 Ich würde mir wünschen, dass Themenbereiche der Gesundheits-förderung noch stärker im Sach-unterricht thematisiert werden (bisher berücksichtigte Themen: Gewaltpräventionsprojekt, Unser Körper braucht Pflege, gesundes Frühstück, Zähne, Sinne, Sexual-erziehung).	17	27	15	3	1
2.4 Den jährlichen Besuch des Schulzahnarztes halte ich für sinnvoll.	41	18	2	1	1
3 Drogenprävention					
3.1 In der Schule sollte stärker auf die Thematik „Umgang mit Drogen“ eingegangen werden.	25	20	9	5	4
4 Verpflegung					
4.1 Den Kindern wird ein ausgewogenes Mittagessen geboten.	19	25	4	1	14

Wünsche und Anregungen:

- Verhalten gegenüber Hunden thematisieren (Körpersprache, beißen)
- schwere Bücher in der Schule lassen (siehe Franziskussschule / 2 Nennungen)
- Gemeinschaft lernen (wegen Gewalt und Mobbing)
- mehr Fußbälle anschaffen
- spezieller Förderunterricht für lernschwache Kinder in Kleingruppen
- Ganztagschule: mehr Gruppensportarten, gemeinsames Mittagessen mit der Koop-Klasse, keine Wahl des Mittagessens, Essensangebote für Allergiker, Hausaufgabenbetreuung mit Lehrpersonen, die für Fragen zur Verfügung stehen und helfen
 - Ob ein ausgewogenes Mittagessen angeboten wird, kann nicht beurteilt werden.

Genauso sind die Schülerinnen und Schüler unserer Schule zum Entwicklungsschwerpunkt „Internationale Begegnungsmöglichkeiten“, der Maßnahme der E-Mail-Mini-Fußball-WM bzw. dem Projekt mit unserer Partnerschule befragt worden. Folgende Ergebnisse sind zu verzeichnen:

1. Ich habe die Niederlande besser kennen gelernt.

ja: 20 Stimmen

nein: 1 Stimme

2011 sind die Entwicklungsschwerpunkte „Gesundheitsförderung“ und „Nationale und internationale Begegnungsmöglichkeiten“ evaluiert worden.

4 Entwicklungsschwerpunkte

Auch bei den Zielen und Maßnahmen haben wir uns für eine andere Gestaltung entschlossen. Bereits erledigte Entwicklungsschwerpunkte befinden sich im Anhang.

4.1 Zielsetzungen

4.1.1 Verbesserung der Unterrichtsqualität

Durch die Qualifizierungsmaßnahme „Verbesserung der Unterrichtsqualität“ ist das Ziel der Befähigung der Lehrkräfte zur entsprechenden Unterrichtsgestaltung erreicht.

4.1.1.1 Wir verbessern die Lernkompetenzen von Schülerinnen und Schülern, damit sie zunehmend fachliche sowie fächerübergreifende Frage- und Problemstellungen eigenverantwortlich und selbst gesteuert bearbeiten können.

Projektziele:

4.1.1.1.1 Unsere Schülerinnen und Schüler lernen während der Grundschulzeit ausgewählte Strategien und Methoden kennen und nutzen diese zur Bearbeitung von Aufgabenstellungen.

4.1.1.1.2 Unsere Schülerinnen und Schüler lernen während der Grundschulzeit Reflexionsmethoden kennen, damit sie ihren eigenen Lernprozess und den ihrer Mitschüler reflektieren können.

1. Bezug zum Leitbild: **Zusammen** gestalten wir die Schule als Lern- und Lebensraum für alle an der Schule Beteiligten, so dass sich bei uns jeder willkommen und wohl fühlen kann.

Zusammen stärken wir die Bereitschaft zum Lernen und die Freude am Lernen.

Zusammen lernen wir „ganzheitlich“ mit vielfältigen Unterrichtsmethoden nach individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten eigenverantwortlich und selbstständig.

2. Fortbildungsbedarf: siehe Punkt 2, 3 und 5

3. Evaluationsmaßnahmen: schriftliche Lehrerinnen-, Schülerinnen-/Schüler- und Elternbefragung im Schuljahr 2011/12, Hospitation, SEIS-Befragung 2012/13 bzw. 2013/14,

Gesamtevaluation im Sommer 2016,
mündlicher Austausch der Klassenlehrerinnen
am Ende jeden Schuljahres

4.1.2 Nationale und internationale Begegnungsmöglichkeiten

4.1.2.1 Wir führen jährlich kurz vor den Sommerferien ein Projekt mit einer niederländischen Schule durch, um die internationalen Begegnungsmöglichkeiten zu stärken.

4.1.2.2 Wir werten das Projekt kurz vor den Sommerferien jeden Jahres aus.

1. Bezug zum Leitbild: **Zusammen** arbeiten wir mit außerschulischen Institutionen, die sich in unserer Schule präsentieren und ihre fachliche Unterstützung einbringen können.

2. Evaluationsmaßnahmen: Befragung beider Kollegien bei Dienstbesprechungen, jährliche schriftliche Schülerinnen-/Schülerbefragung im Sommer, Evaluationsgespräch der „Kontaktpersonen“

4.1.3 Gesundheitsförderung

4.1.3.1 Wir achten im Unterricht und an unserer Schule auf eine gesunde Ernährung und eine angemessene Gesundheits- und Sporterziehung, indem Projekte hierzu jeweils z. B. vor den Herbst- und Sommerferien durchgeführt werden und die Themen der Gesundheitsförderung ab dem Schuljahr 2009/10 im Sachunterricht und durch sportliche Aktivitäten intensiviert werden.

1. Bezug zum Leitbild: **Zusammen** gestalten wir die Schule als Lern- und Lebensraum für alle an der Schule Beteiligten, so dass sich bei uns jeder willkommen und wohl fühlen kann.

2. Fortbildungsbedarf: siehe Punkt 2, 3 und 5

3. Evaluationsmaßnahmen: jährliche mündliche Befragung des Kollegiums im Sommer, SEIS-Befragung 2009 durchgeführt, SEIS- Befragung 2012/13

4.2 Arbeitsmaßnahmen

Im Folgenden führen wir die Maßnahmen, die auf der Basis der Ziele entstanden sind, an.¹¹ In dem Zusammenhang haben wir erneut Bezug genommen auf den „Orientierungsrahmen Schulqualität“.

5 Qualifizierungskonzept

5.1 Einleitung

Das Qualifizierungskonzept unserer Schule knüpft an alle Leitsätze unseres Leitbildes an, denn in allen Bereichen des Schullebens ist es wichtig, sich fortlaufend weiterzuentwickeln und sich dementsprechend fortzubilden.

Das Konzept findet sich im Orientierungsrahmen „Schulqualität in Niedersachsen“ vor allem im Qualitätsbereich 5 „Lehrerprofessionalität“ wieder. Ansonsten ist diese Thematik auch in allen anderen Qualitätsbereichen vertreten.

5.2 Arbeit an unserer Schule

Alljährlich nehmen die Kolleginnen unserer Schule an Vorträgen und schulinternen Lehrerfortbildungen (SCHILF) teil. Dies kann auf Schul- bzw. Schulverbundsebene sein.

Außerdem nutzen sie Angebote der Regionalen Lehrerfortbildung oder die anderer Anbieter (z. B. Universität Oldenburg).

Die Bereiche „Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung“ werden berücksichtigt. Hierbei orientiert sich unser Kollegium an den in den Entwicklungsschwerpunkten formulierten Zielen sowie an in Mitarbeitergesprächen festgelegten individuellen Entwicklungsbereichen.

Die Genehmigung von Fortbildungen durch die Schulleitung erfolgt nach der Rangfolge „Schule - Teams - individuelle Bedürfnisse“. Nach Absolvierung der Fortbildungsveranstaltung tragen sich die Kolleginnen und Eltern in eine Liste ein. Danach werden Teilnahmegebühr und Fahrtkosten jährlich aus dem Fortbildungsbudget anteilig erstattet.

¹¹ Siehe Punkt 4.1.

Der Transfer innerhalb unseres Kollegiums soll dadurch geschehen, dass „Fortbildungen“ ein fester Tagesordnungspunkt bei den Dienstbesprechungen des Kollegiums sein wird. Bei Gesamtkonferenzen und Sitzungen des Schulvorstandes werden Inhalte von Fortbildungsveranstaltungen dann vorgetragen, wenn diese für die Eltern relevant sind.

Dabei werden Thema, neue Inhalte und ggf. auch die Materialien vorgestellt. So können alle Konferenzteilnehmer profitieren.

Unsere Vereinbarungen erhalten für alle Lehrkräfte eine Verbindlichkeit, indem in jedem Jahr bei der ersten Dienstbesprechung im Schuljahr überprüft wird, ob die angestrebten Fortbildungsmaßnahmen auch verwirklicht worden sind. Es soll ein Ausblick gegeben werden.

Das Kollegium ist bestrebt und engagiert, sich kontinuierlich weiterzubilden (siehe Projekt „Verbesserung der Unterrichtsqualität“ etc.). Es gibt verbindliche Ansprechpartner für die unterschiedlichen Fortbildungsschwerpunkte, die als Multiplikatoren dienen.¹²

Für 2 Schuljahre (Schuljahr 2008/09 und 2009/10) hatte sich das Kollegium dazu entschieden, an dem Projekt „Verbesserung der Unterrichtsqualität“ teilzunehmen. Gemeinsam mit anderen Schulen ist das Wissen zuerst theoretisch vermittelt sowie dann in Workshops und im Schulalltag umgesetzt wie auch reflektiert worden.

Als Entwicklungsschwerpunkt/Maßnahme ist im Schuljahr 2010/11 ein Methodenkonzept entsprechend der absolvierten Fortbildung mithilfe der Schulentwicklungsberaterin erstellt worden. Dies soll in Kombination mit der Fortschreibung des Medienkonzepts stattfinden.

Unsere Schule hat sich seit dem Schuljahr 2010/11 verpflichtet, an dem Projekt „Haus der kleinen Forscher“ teilzunehmen.

Das Qualifizierungskonzept soll jährlich evaluiert werden. Alle weiteren Informationen sind dem „Vorwort“ im Konzepteordner zu entnehmen.¹³

5.2 Perspektiven

An unserer Schule haben wir im Hinblick auf unser Leitbild/die schulischen Belange, die SEIS-Ergebnisse und unsere Entwicklungsziele Fortbildungsschwerpunkte und Zuständigkeiten verbindlich festgelegt¹⁴:

1. Umsetzung des Methodenkonzepts und Erstellung der Trainingsspiralen (UNTERRICHTS- UND PERSONALENTWICKLUNG)

¹² Siehe Punkt 5.2.

¹³ Siehe „Vorwort“ (Konzepteordner).

¹⁴ Siehe Punkte 2, 3 und 4.

2. Differenzierung (UNTERRICHTSENTWICKLUNG)
3. Gesundheitsförderung/Drogenkonsum (UNTERRICHTS-, PERSONAL- UND ORGANISATIONSENTWICKLUNG)
4. Englisch (UNTERRICHTSENTWICKLUNG)
5. Haus der kleinen Forscher (UNTERRICHTS- UND PERSONALENTWICKLUNG)
6. Kooperation mit außerschulischen Partnern (Tagesbildungsstätte des St.-Vitus-Werks) (ORGANISATIONSENTWICKLUNG)
7. Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte St. Ansgar (ORGANISATIONSENTWICKLUNG)

Was?	Wozu?	Wer?	Wie?	Wo?	Wie oft?	Womit?	Bis wann?	Mit wem?	Wie überprüfen?
1	Verbesserung der Methodenkompetenz Erarbeitung und Umsetzung der Trainingsspiralen	Lehrkräfte	ggf. kollegiale Hospitation SchILf	Klassenteams Ansgarschule	jährlich 1 x im Schj.	----- Unterrichtsausfall	2015 2011	SL SL	STG/DB/ kollegiale Hospitation
2	differenziertes Arbeiten Inklusion	Kollegium St. Harnitz	SchILf, begleitete Projektgruppenarbeit Seminare	Ansgarschule LWH	1 x im Schj. 3 x	Unterrichtsausfall	ca. 2013 Sept. 12	NLSCHB Fr.-Schule	DB/ kollegiale Hospitation DB/GK/SV
3	Erstellung des Konzepts	Chr. Augustin	Seminare	LWH...	einmalig im Schj. 2010/11	-----	2010/11	örtlicher Anbieter	DB zu Beginn des Schuljahres 11/12
4	Verbesserung des Englischunterrichts	M. Ludwig/ Ch. Augustin	Seminare	LWH...	einmalig im Schj. 2010/11	-----	2010/11	örtlicher Anbieter	DB zu Beginn des Schuljahres 11/12
5	Verbesserung des Sachunterrichts	G. Niesing/ Ch. Augustin/ V. Müller	Fortbildungen des Landkreises	WGM	2 x pro Jahr	-----	unbegrenzt	Landkreis Emsland/ Bildungsregion Emsland	DB/ kollegiale Hospitation
6	gemeinsames Lernen von behind. und nichtbehind. Kindern	S. Rauen/ H. Nieters (Koop-Kl.)	Tagesseminar	Koop-schule	1 x im Sept. 11	15€ (Kaffee und Kuchen)	2011/12	Koopverbund/ NLSCHB/ Referent	DB
7	Vertikale Vernetzung	G. Niesing/ S. Rauen	- Fortbildungen „Haus der kl. Forscher“ - gemeinsame Sitzungen	WGM	2 x pro Jahr/ 1 x im Schj.	----- 15€ (Kaffee und Kuchen)	2010/11	KiTa St. Ansgar	DB/ kollegiale Hospitation

6 Qualitätssicherung

- Eine **Bestandsaufnahme bzw. Evaluation** soll auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Gremien erfolgen.
- **SEIS-Umfrage**
 - a) SEIS I im Jahre 2006
 - b) SEIS II im Jahre 2007
 - c) SEIS III im Jahre 2008
 - d) SEIS IV im Jahre 2009
 - e) SEIS V im Jahre 2012 bzw. 2013¹⁵

Daraus ergeben sich jeweils

 - ☞ eine Stärken- und Schwächenbilanz,
 - ☞ die Bestimmung der Entwicklungsschwerpunkte
 - ☞ und die Maßnahmenplanung.

Verantwortlich ist die Steuergruppe.
- **Schulinterne Befragung**

Die Entwicklungsschwerpunkte bzw. Stärken/Schwächen sollen in den Jahren, wenn es keine SEIS-Befragung gibt, anhand von selbst erstellten Fragebögen bzw. mündlich (insgesamt möglichst alle Beteiligten) untersucht werden.¹⁶

Verantwortlich ist die Steuergruppe.
- **Evaluation in Infopausen, Dienstbesprechungen und Schulsitzungen**¹⁷

An unserer Schule ist es üblich, wöchentlich eine Infopause, in möglichst jedem Monat eine Dienstbesprechung und in regelmäßigen Abständen Sitzungen mit der Elternschaft bzw. der Gemeinde durchzuführen. So können gemeinsam aktuelle Punkte ausführlich und zeitnah besprochen werden.

Verantwortlich sind die Steuergruppe und die Schulleitung.
- **Schulinterne Fortbildung**

Möglichst einmal pro Schuljahr soll eine gemeinsame Fortbildung mit Lehrkräften und ggf. Eltern durchgeführt werden, bei der die Unterrichtsentwicklung thematisiert werden soll.

Das erhöhte Fortbildungsbudget soll entsprechend genutzt werden.¹⁸

Verantwortlich ist das gesamte Kollegium.

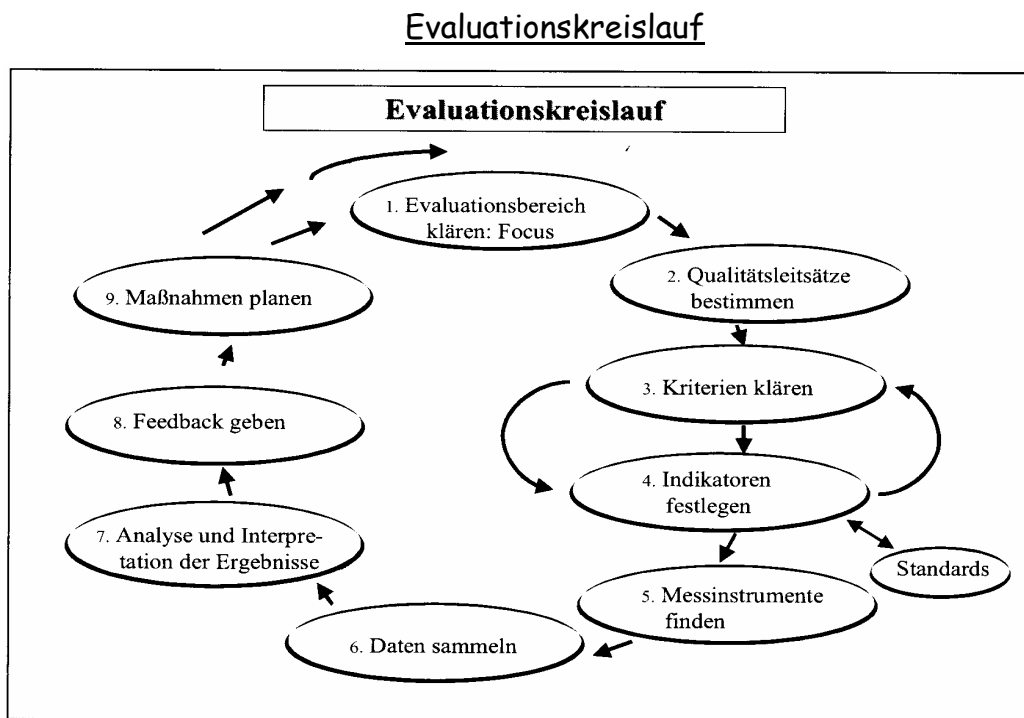
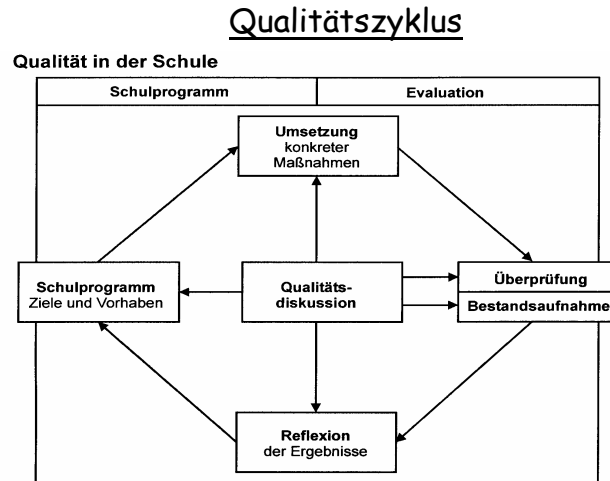
¹⁵ Siehe Konzept „Evaluationskonzept“.

¹⁶ Siehe Konzept „Evaluationskonzept“.

¹⁷ Siehe Punkt 5.

¹⁸ Siehe Punkt 5.

- Des Weiteren sollen **Maßnahmen und Projekte** nach ihrer Umsetzung im Sinne des Qualitätszyklus¹⁹ bzw. Evaluationskreislaufs²⁰ überprüft werden, bei denen möglichst alle - Schülerinnen und Schüler, Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Kolleginnen - beteiligt werden sollen.



Bereits erledigte Evaluationsmaßnahmen (Entwicklungsschwerpunkte/Maßnahmen) befinden sich im Anhang.

¹⁹ Arnold, Rolf / Faber, Konrad 2004, S. 109.

²⁰ Rolff, Hans-Günter 2002, S. 120.

a) Jahresplan 2008/09

Bereich: Vorlesetag

Ziel: Wir stärken die Lesekompetenz und -freude der Schülerinnen und Schüler durch das Vorlesen von Prominenten.

Ende des Projekts: 20.11.2008

Methode: Befragung

Zeitpunkt/Dauer: Herbst/Winter 2008/09

Art der Umsetzung:

- Mündliche Befragung des Kollegiums.
Verantwortlich sind die Projektgruppe und die Schulleitung.
- Ergebnissicherung/-präsentation: Twister Blättken, Homepage, Infowand

b) Jahresplan 2009/10

Bereich: Vorlesetag

Ziel: Wir stärken die Lesekompetenz und -freude der Schülerinnen und Schüler durch das Vorlesen von Prominenten.

Ende des Projekts: 13.11.2009

Methode: Befragung

Zeitpunkt/Dauer: Herbst/Winter 2009/10

Art der Umsetzung:

- Mündliche Befragung des Kollegiums.
Verantwortlich sind die Projektgruppe und die Schulleitung.
- Ergebnissicherung/-präsentation: Twister Blättken, Homepage, Infowand

c) Jahresplan 2010/11

Bereich: Vorlesetag

Ziel: Wir stärken die Lesekompetenz und -freude der Schülerinnen und Schüler durch das Vorlesen von Prominenten.

Ende des Projekts: 26.11.2010

Methode: Befragung

Zeitpunkt/Dauer: Herbst/Winter 2010/11

Art der Umsetzung:

- Mündliche Befragung des Kollegiums.
Verantwortlich sind die Projektgruppe und die Schulleitung.
- Ergebnissicherung/-präsentation: Twister Blättken, Homepage, Infowand

Bereich: „Klasse! Wir singen“
Ziel: Wir fördern die kindliche Entwicklung durch *Gesang* und *Bewegung*.

Ende des Projekts: 04.04.2011

Methode: mündliche Befragung, Beobachtung

Zeitpunkt/Dauer: Mitte April 2011

Art der Umsetzung:

- Mündliche Befragung des Kollegiums.
Verantwortlich ist die Schulleitung.
- Beobachtung der Schülerinnen und Schüler.
Verantwortlich sind die Klassenlehrerinnen.
- Ergebnissicherung/-präsentation: Twister Blättchen, Homepage, Infowand

d) **Jahresplan 2011/12**

Bereich: 5 am Tag für Kids

Ziel: Wir fördern die *Gesundheit* und das *Gesundheitsbewusstsein* der Schülerinnen und Schüler.

Ende des Projekts: 19./20.09.2011

Methode: Befragung

Zeitpunkt/Dauer: Herbst/Winter 2011/12

Art der Umsetzung:

- Mündliche Befragung des Kollegiums.
Verantwortlich sind die Projektgruppe und die Schulleitung.
- Beobachtung der Schülerinnen und Schüler.
Verantwortlich sind die Klassenlehrerinnen.
- Ergebnissicherung/-präsentation: Twister Blättchen, Homepage, Infowand

Bereich: Low-T-Ball-Turnier

Ziel: Wir fördern die *Gesundheit* der Schülerinnen und Schüler und die *Freude am Sport*.

Ende des Projekts: 18.11.2011

Methode: Befragung

Zeitpunkt/Dauer: Herbst/Winter 2011/12

Art der Umsetzung:

- Mündliche Befragung des Kollegiums.
Verantwortlich sind die Projektgruppe und die Schulleitung.
- Beobachtung der Schülerinnen und Schüler.
Verantwortlich sind die Klassenlehrerinnen.
- Ergebnissicherung/-präsentation: Twister Blättchen, Homepage, Infowand

Bereich: Stromprojekt mit Frau Seidel
Ziel: Wir fördern das Verständnis und das Interesse für naturwissenschaftliche Themen.

Ende des Projekts: 08.03.2012

Methode: Befragung

Zeitpunkt/Dauer: Sommer 2012

Art der Umsetzung:

- Mündliche Befragung des Kollegiums.
Verantwortlich sind die Projektgruppe und die Schulleitung.
- Beobachtung der Schülerinnen und Schüler.
Verantwortlich sind die Klassenlehrerinnen.
- Ergebnissicherung/-präsentation: Twister Blättchen, Homepage, Infowand

e) **Maßnahmenplan**

Bereich: Entwicklungsschwerpunkt „Verbesserung der Unterrichtsqualität“ (Methodenkonzept)

Ziel: Wir überprüfen die Durchführung der Fortbildungen und deren Umsetzung sowie erstellen auf der Grundlage der Fortbildung und der Erfahrungen ein Methodenkonzept im Schuljahr 2010/11 und setzen dies im Schuljahr 2011/12 um.

Ende der Maßnahme/des Projekts: Sommer 2012

Methode: schriftliche Lehrerinnen-, Schülerinnen-/Schüler- und Elternbefragung im Schuljahr 2011/12 (Methodenkonzept), Hospitation, SEIS-Befragung 2012/13 bzw. 2013/14, Gesamtevaluation 2016, mündlicher Austausch der Klassenlehrerinnen am Ende jeden Schuljahres

Zeitpunkt/Dauer: 2011-2016

Art der Umsetzung:

- Die Steuergruppe entwickelt einen Fragebogen für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen.
Verantwortlich ist die Steuergruppe.
- Die Lehrerinnen hospitieren gegenseitig.
Verantwortlich ist die Schulleitung.
- Im Schuljahr 2012/13 bzw. 2013/14 wird erneut die SEIS-Befragung durchgeführt.
Verantwortlich ist die Steuergruppe.
- Am Ende des Schuljahres 2015/16 findet eine Gesamtevaluation der Maßnahmen statt.
Verantwortlich ist die Steuergruppe.

- In der letzten Dienstbesprechung jeden Schuljahres tauschen sich die Klassenlehrerinnen über die Ergebnisse der durchgeführten Maßnahmen aus und leiten ggf. Veränderungsprozesse ein (V. Müller als kritische Freundin).
Verantwortlich ist die Schulleitung.
- Ergebnissicherung/-präsentation: Elternbrief, Infomaterial/-wand, kontinuierliche Vorstellung der Entwicklungen in den einzelnen Gremien, Notizen im Ordner abheften.

Bereich: Entwicklungsschwerpunkt „Nationale und internationale Begegnungsmöglichkeiten“
(abwechslungsreiche Projekte)

Ziel: Wir führen durchgängig jedes Jahr kurz vor den Sommerferien ein Projekt mit unserer Niederländischen Partnerschule durch, um die internationalen Begegnungsmöglichkeiten zu stärken.

Ende des Projekts: Ende jeden Schuljahres

Methode: Befragung beider Kollegien bei Dienstbesprechungen sowie der Schülerinnen-/Schülerschaft, Evaluationsgespräch der „Kontaktpersonen“

Zeitpunkt/Dauer: Mitte/Ende Juni/Juli bzw. Anfang des nächsten Schuljahres

Art der Umsetzung:

- mündliche Befragung aller Beteiligten bei der nächsten Infopause
- Treffen mit der niederländischen Schule
- Schüler-/innenfragebogen

Verantwortlich ist die Steuergruppe.

- Ergebnissicherung/-präsentation: Elternbrief, Meppener Tagespost, Homepage, Gremien

Bereich: Entwicklungsschwerpunkt „Gesundheitsförderung“
(Projekt „Fünf am Tag für Kids“)

Ziel: Wir achten im Unterricht und an unserer Schule auf eine gesunde Ernährung und eine angemessene Gesundheitserziehung, indem ein Projekt alle zwei Jahre durchgeführt wird und die Themen der Gesundheitsförderung im Sachunterricht und durch sportliche Aktivitäten intensiviert werden.

Ende des Projekts: Sommer alle zwei Jahre

Methode: mündliche Befragung des Kollegiums, schriftliche Elternbefragung

Zeitpunkt/Dauer: Sommer jeden Jahres

Art der Umsetzung:

- Mündliche Befragung des Kollegiums.

Verantwortlich ist die Schulleitung.

- Auswertung der schriftlichen Befragung der Eltern im Herbst

Verantwortlich ist die Steuergruppe.

- Ergebnissicherung/-präsentation: Elternbrief, Twister Blättchen, Homepage, Infowand, Gremien

Bereich: Entwicklungsschwerpunkt „Gesundheitsförderung“
(Bundesjugendspiele/Laufabzeichen)

Ziel: Wir achten im Unterricht und an unserer Schule auf eine gesunde Ernährung und eine angemessene Gesundheitserziehung, indem Projekte hierzu durchgeführt und die Themen der Gesundheitsförderung ab dem Schuljahr 2009/10 im Sachunterricht und durch sportliche Aktivitäten intensiviert werden.

Ende des Projekts: Juni jeden Jahres

Methode: mündliche Befragung des Kollegiums, schriftliche Elternbefragung

Zeitpunkt/Dauer: Sommer jeden Jahres

Art der Umsetzung:

- Mündliche Befragung des Kollegiums.

Verantwortlich ist die Schulleitung.

- Auswertung der schriftlichen Befragung der Eltern im Herbst

Verantwortlich ist die Steuergruppe.

- Ergebnissicherung/-präsentation: Elternbrief, Twister Blättchen, Homepage, Infowand, Gremien

Art der Umsetzung:

- Mündliche Befragung des Kollegiums.

Verantwortlich ist die Schulleitung.

- Ergebnissicherung/-präsentation: Elternbrief, Twister Blättchen, Homepage, Infowand, Gremien

Anhang

Schulordnung mit festgelegten Konsequenzen

Bei Verstößen gegen die Schulregeln sind folgende Konsequenzen vorgesehen:

1. Wir wollen uns nicht gegenseitig weh tun (auch nicht mit Worten).

- Klasse 1 - 2 - ein Bild für den anderen malen oder
- einen Brief für den anderen schreiben oder
 - Punkt 1 der Schulregeln 5 mal abschreiben + Elternunterschrift

- Klasse 3 - 4 - einen Brief für den anderen schreiben oder
- Punkt 1 der Schulregeln 10 mal abschreiben + Elternunterschrift

Nur bei Schimpfwörtern - Erkläre das Wort schriftlich + Elternunterschrift

2. Wir werfen nicht mit Stöcke, Sand, Schnee und anderen Gegenständen.

- Klasse 1 - 2 - ein thematisch passendes Bild malen oder
- Punkt 2 der Schulregeln 5 mal abschreiben + Elternunterschrift

- Klasse 3 - 4
- Text aufschreiben: Warum ich nicht mit Sand, Schnee und anderen Gegenständen werfen soll oder
 - Punkt 2 der Schulregeln 10 mal abschreiben + Elternunterschrift
 - ein vorbereitetes thematisches Arbeitsblatt bearbeiten

3. Wir achten das Eigentum anderer.

- Klasse 1 - 2 - Dinge ersetzen und
- Punkt 3 der Schulregeln 5 mal abschreiben + Elternunterschrift oder
 - ein thematisch passendes Bild malen

- Klasse 3 - 4 - Dinge ersetzen und
- Punkt 3 der Schulregeln 10 mal abschreiben + Elternunterschrift

4. Wir brechen keine Zweige und Äste von den Bäumen ab.

- Klasse 1 - 2 - den Wald eine Woche lang täglich säubern und
- Punkt 4 der Schulregeln 1 mal abschreiben + Elternunterschrift oder
 - ein thematisch passendes Bild malen.

- Klasse 3 - 4 - den Wald eine Woche lang täglich säubern und
- Punkt 4 der Schulregeln 2 mal abschreiben + Elternunterschrift

5. Wir werfen unseren Müll nur in die Mülleimer.

- Klasse 1 - 2 - dem Hausmeister nach Absprache eine Stunde am Nachmittag mithelfen oder
- Punkt 5 der Schulregeln 5 mal abschreiben + Elternunterschrift oder
 - ein thematisch passendes Bild malen

- Klasse 3 - 4 - dem Hausmeister nach Absprache eine Stunde am Nachmittag mithelfen oder
- Punkt 5 der Schulregeln 10 mal abschreiben + Elternunterschrift

6. In den Fluren verhalten wir uns ruhig.

- Klasse 1 - 2 - den Weg auf dem Flur noch einmal in Ruhe zurücklegen und
- Punkt 6 der Schulregeln 5 mal abschreiben + Elternunterschrift oder
 - ein thematisch passendes Bild malen

- Klasse 3 - 4 - den Weg auf dem Flur noch einmal in Ruhe zurücklegen und
- Punkt 6 der Schulregeln 10 mal abschreiben oder
 - Aufsatz: Warum wir uns auf den Fluren ruhig verhalten sollen

7. Wir bleiben in den Pausen auf dem Schulhof, im Bereich der Fahrradständer spielen wir jedoch nicht.

- Klasse 1 - 2 - ein thematisch passendes Bild malen oder
- Punkt 7 der Schulregeln 5 mal abschreiben + Elternunterschrift

- Klasse 3 - 4 - Punkt 7 der Schulregeln 10 mal abschreiben + Elternunterschrift
oder
Aufsatz: Warum.....

8. Wir verlassen die Toiletten sauber und spielen dort nicht.

- Klasse 1 - 2
- je nach Sachverhalt Toilette reinigen und
 - ein thematisch passendes Bild malen oder
 - Punkt 8 der Schulregeln 5 mal abschreiben + Elternunterschrift

- Klasse 3 - 4
- je nach Sachverhalt Toilette reinigen und
 - ein thematisch passendes Bild malen oder
 - Punkt 8 der Schulregeln 10 mal abschreiben + Elternunterschrift

9. Wenn es zur Stunde klingelt, gehen wir zügig in unsere Klassen.

- Klasse 1 - 2
- 1 Pause drinnen bleiben und diese Regeln abschreiben
 - Punkt 9 der Schulregeln 5 mal abschreiben + Elternunterschrift

- Klasse 3 - 4
- 1 Pause drinnen bleiben und diese Regeln abschreiben
 - Punkt 9 der Schulregeln 10 mal abschreiben + Elternunterschrift

10. Wenn es zur Pause klingelt, gehen wir sofort auf den Schulhof.

- Klasse 1 - 2
- 1 Pause drinnen bleiben und diese Regeln abschreiben
 - Punkt 10 der Schulregeln 5 mal abschreiben + Elternunterschrift

- Klasse 3 - 4
- 1 Pause drinnen bleiben und diese Regeln abschreiben
 - Punkt 10 der Schulregeln 10 mal abschreiben + Elternunterschrift

Bestandsaufnahme

Die folgende Bestandsaufnahme ist gegliedert nach den Einzelaspekten unseres Leitbildes. Selbstverständlich kann nicht jeder Punkt ausführlich dargestellt werden. Deshalb verweisen wir auf unsere Konzepte zu einzelnen Themen. Ebenso weisen wir auf Schnittpunkte mit den Qualitätsbereichen (QB 1 - 6) des „Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen“ hin.

Aspekt 1 unseres Leitbildes

Zusammen gestalten wir die Schule als Lern- und Lebensraum für alle an der Schule Beteiligten, so dass sich bei uns jeder willkommen und wohl fühlen kann. (QB 1 - 6)

Konzepte: Integration; Soziale Kompetenz und Gewaltprävention; Schuleigene Lehrpläne; Ganztage; Beratung; Lernentwicklung; Umweltbildung; Gesundheitsförderung

Schülerinnen und Schüler: (QB 1, 2, 3, 4.1, 4.4, 6.2)

- Gemeinsame Feiern (Rosenmontag, Schulfest, Einschulung, Nikolaus- und Weihnachtsfeier, ...)
- Adventsbesinnung an jedem Adventsmontag; Aschermittwoch-Gottesdienst
- Klasseninterne Projekte/Jahrgangsjahre (Erste-Hilfe-Kurs; Theaterbesuch; Marionettenbühne; Gelbe Füße; Radfahrprüfung; ADAC-Fahrradparcours; ...)
- Schulprojekte/Aktionen (Umweltaktion; Freilichtbühne; Fahrradkontrolle; Plattdeutscher Vorlesewettbewerb; Projekt „Ich bin ich“; ...)
- Sportveranstaltungen (Laufabzeichen; Fußballturnier der Emsländ. Grundschulen; Sportfest der Twister Grundschulen; Sportabzeichen; Schwimmabzeichen; ...)
- Klassenausflüge und Besichtigungen
- Dekotage zur Verschönerung der Schule; Klassenraumgestaltung
- Schautafel
- Klassendienste
- Schulgetränke und gemeinsames Klassenfrühstück
- Nachmittagsangebote mit Mittagessen und Betreuung
- Schulfeste und Klassenfeiern
- Theater- und Musikaufführungen
- Weiträumiger Schulhof mit vielfältigen Spiel- und Sportangeboten
- Müllsammelaktionen und Mülltrennung in den Klassenräumen
- Kunstwerkstatt
- SEIS - Befragung

Eltern: (QB 1.3, 1.4, 2.2, 2.6, 3.1-4, 4.1-4, 6)

- Elternabende, Elternsprechtage und Angebot zum Einzelgespräch
- Gesamtkonferenz und Schulvorstand
- Monatliche Rundbriefe
- Infoabende (Thema „Hausaufgaben ohne Stress“)
- Schulfeste
- Elternbeteiligung an der Leitbild - Erstellung
- Förderverein mit Aktivitäten in vielen Bereichen
- Unterstützung als Lesemütter
- Gemeinsame Bastelabende
- Besprechungszimmer
- SEIS-Befragung

Lehrkräfte und Mitarbeiter (QB 1 - 6)

- Gemeinsames Ausflugswochenende
- Monatliche Dienstbesprechungen zur schnellen Informationsweitergabe und Einbeziehung aller Lehrkräfte und Pädagogischen Mitarbeiterinnen
- Gemeinsame Fortbildungen
- Gesellige Aktivitäten außerhalb der Schule (Kegel, Bosseln, Adventsfeier, Jahresabschlussgrillen, ...)
- Wohnliche Einrichtung der Verwaltungsräume
- Austausch und Weiterbildung zusammen mit Fachkolleginnen anderer Schulen

Aspekt 2 unseres Leitbildes

Zusammenleben heißt das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken und respektvoll und friedlich miteinander umzugehen. (QB 2.2, 2.6, 3, 6)

Konzepte: Förderung; Integration; Schulregeln/Schulcharta; Kooperationsvereinbarungen; Umgang mit Absentismus; Soziale Kompetenz und Gewaltprävention; Beschwerderegulung; Umweltbildung; Gesundheitsförderung; Interkulturelle Bildung

- Üben von Ausdrucksformen im alltäglichen Miteinander (Vorbildfunktion)
- Gewaltpräventionsprogramm mit Streitschlichtungsraum
- Projekt zur Persönlichkeitsbildung „Ich bin ich“
- Erste-Hilfe-Projekt
- Projekte zur Gesundheitserziehung/-förderung (5 am Tag für Kids; Kiwi-Bälle)

- Jahrgangsgemischte Aktionen (Leseaktionen; Gruppenbildung bei Feiern und Sportfesten)
- Klassenaktivitäten (Verhaltensformen bei Fahrten und Ausflügen; Aufeinander Acht geben)
- Sportunterricht-Einheiten („Miteinander kämpfen“)
- Sportliche Vergleichswettkämpfe (Laufabzeichen, Sportabzeichen, Turniere)
- Klassenregeln
- Schulregel/-charta
- Übernahme von Aufgaben für die Schulgemeinschaft (Spielausleihedienst, Klassendienste)
- Kooperationsprojekte mit der Kooperationsklasse der Tagesbildungsstätte
- Müllsammlung und Mülltrennung

Aspekt 3 unseres Leitbildes

Zusammen mit der Kooperationsklasse fördern wir soziale Kompetenzen im miteinander und voneinander Lernen (QB 2.2, 2.5, 2.6, 3, 5.3, 6.1)

Konzepte: Kooperation mit dem St.-Vitus-Werk; Integration; Förderung

- Gemeinsame Einschulungsfeier
- Gemeinsame Feier am Rosenmontag und am Nikolaustag
- Gemeinsame Ausflüge, Besichtigungen, Schuldekoration
- Gemeinsame Schulfeste, Projektstage, Sportfest u. ä.
- Zusammenarbeit in einzelnen Fächern und Unterrichtseinheiten (Musik, Kunst, Gesunde Ernährung)
- In Klasse 2 zeitweise gemeinsamer Religionsunterricht
- Teilnahme einzelner Schülerinnen und Schüler am Deutschunterricht
- Teilnahme der Erzieherinnen an Dienstbesprechungen, Kollegiumsfeiern und Ausflügen
- Regelmäßige Reflexionstreffen mit der Leiterin der Tagesbildungsstätte und der Koordinatorin der Förderschule

Aspekt 4 unseres Leitbildes

Zusammen stärken wir die Bereitschaft zum Lernen und die Freude am Lernen (QB 2).

Konzepte: Förderung; Integration; Medien; Soziale Kompetenz und Gewaltprävention; Schuleigene Lehrpläne; Sprachförderung; Leistungsbewertung;

Hausaufgaben; Ganzttag; Beratung; Lernentwicklung; Umweltbildung; Gesundheitsförderung; Methoden und Schlüsselqualifizierung

- Würdigung von Arbeitseinsatz und Bemühen (Urkunden, Fleißkärtchen; Infotafel)
- Lob (während des Unterrichts durch Lehrerinnen oder Mitschülerinnen und Mitschüler)
- Helferprinzip (gegenseitige Unterstützung von Schülerinnen und Schülern zum Erreichen von Zielen)
- Präsentation gelungener Arbeitsergebnisse (Aufführungen, Ausstellung in der Klasse oder im Schulgebäude, Infowand, Elternrundbrief, Presse)
- Gemeinschaftsaktionen und Wettbewerbe (Plattdeutsch-Lesewettbewerb, Laufabzeichen, Twister Sportfest, Sportabzeichen)
- Leseförderung: Prominenten-Vorlesetag, „Leseraupenaktion“, Angebot von Buchbestellungen über die Klassenlehrerinnen, Bücherausleihprojekt in Klasse 2 und 3, Lesemütter, „Lesekönig“, Bücher in den Klassenräumen, Lesen von Ganzschriften)
- Arbeitsgemeinschaften
- Mittagessen und Betreuung
- Einsatz verschiedener Medien (Computer, Freiarbeitsmaterial, Filme, ...)

Aspekt 5 unseres Leitbildes

Zusammen lernen wir „ganzheitlich“ mit vielfältigen Unterrichtsmethoden nach individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten eigenverantwortlich und selbstständig (QB 2).

Konzepte: Förderung; Integration; Medien; Soziale Kompetenz und Gewaltprävention; Schuleigene Lehrpläne; Sprachförderung; Leistungsbewertung; Hausaufgaben; Ganzttag; Beratung; Lernentwicklung; Umweltbildung; Gesundheitsförderung; Methoden und Schlüsselqualifizierung

Die eingesetzten Methoden ergeben sich zum einen durch die Jahrgangsstufe, in der Unterricht erteilt wird. Zum anderen unterrichtet jede Lehrkraft auch individuell. Daher ergibt sich in den Klassen auch bewusst kein Einheitsbild bei den Unterrichtsmethoden. Durch die unterrichtenden Fachlehrerinnen lernen die Klassen zusätzlich verschiedene Methoden und Arbeitsweisen kennen. Innerhalb eines kleinen Kollegiums wie in unserer Schule erfolgt darüber ein ständiger Austausch.

- Individuelle Lernentwicklungsberichte (innerhalb der Schule abgestimmt; mit weiterführenden Schulen in Planung)
- Freiarbeit
- Tages-/Wochenpläne

- Lernthecken
- Lernwerkstätten
- Individuelle Hausaufgaben (z.B. durch Zeitvorgaben)
- Referate und Vorträge (einfache Forscheraufträge in Klasse 2, Vorträge in Klasse 3, Referate in Klasse 4)
- Lernprogramme am PC und Internetrecherche (Antolin, Budenberg, Blindekuh und Hamsterkiste)
- Teilnahme am Floh-Lesetest (Dokumentation der individuellen Lernfortschritte)
- Sprachförderung in der Kindertagesstätte ein Jahr vor der Einschulung
- Förderunterricht (Mathematik, Lesen, Sprache)
- Forderunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Gymnasialempfehlung
- Hochbegabtenförderung durch weiterführende Schulen
- Regionales Integrationskonzept (RIK)
- Lesemütter
- Leseprojekte (Tesalina und Lesalino, Lese-Rabe)
- Soziales Miteinander (Regeln einhalten, Umgangsformen, Hilfe bei Gruppenarbeiten)

Aspekt 6 unseres Leitbildes

Zusammen bieten wir in den Betreuungen und Arbeitsgemeinschaften verschiedene Aktivitäten zur Persönlichkeitsbildung an (QB 1.4, 2.2, 2.5, 2.6, 3)

Konzepte: Förderung und Integration; Soziale Kompetenz und Gewaltprävention; Ganztags; Beratung; Umweltbildung; Gesundheitsförderung; Interkulturelle Bildung

- Autogenes Training
- Feinmotorische Bastelarbeiten
- Persönliche Auswahl nach Neigung und Interesse (Kunst, Computer, Umgang mit Tieren, Theater, Sport, Kochen, Musik)
- Möglichkeit der Wiederholung und Vertiefung von Unterrichtsstoff in der Nachmittagsbetreuung (Lesen und Sprache; Mathematik)
- Möglichkeit der Forderung von Schülerinnen und Schülern mit Gymnasialempfehlung
- Projekte zur Verschönerung unserer Schule
- Kunstwerkstatt

Aspekt 7 unseres Leitbildes

Zusammen mit der Kindertagesstätte gestalten wir den Übergang in das Schulleben und mit den weiterführenden Schulen die weitere Schullaufbahn des Kindes. (QB 1.2, 2, 3.4, 6.1, 6.2)

Konzept: Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte und anderen Schulen

Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte:

- Teilnahme des Schulleiters an Sitzungen des Pädagogischen Beirates der Kindertagesstätte
- gemeinsame Beobachtungen zur Lernausgangslage der zukünftigen Schülerinnen und Schüler
- Austausch der Terminpläne zu Beginn der Schulhalbjahre
- gemeinsame Sprachstandsfeststellung 15 Monate vor der Einschulung
- gemeinsame Nikolausfeier
- gegenseitiger Besuch der Schülerinnen und Schüler der 1. Klasse und der Kindertagesstätte
- gemeinsame Elternabende
- gemeinsame Gottesdienste
- Absprache über Benutzung der Turnhalle
- Option zum gemeinsamen Mittagessen innerhalb der Nachmittagsbetreuung
- Betreuung in der offenen Ganztagschule

Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen:

- Informationsabend für Eltern der 3. Klasse über weiterführende Schulen
- Teilnahme an der Hochbegabtenförderung
- Gespräche über ehemalige Schülerinnen und Schüler etwa ein halbes Jahr nach Schulwechsel
- Absprachen über Bögen zur Individuellen Lernentwicklung
- Einladung zu besonderen Schulanlässen (Tag der offenen Tür, ...)

Aspekt 8 unseres Leitbildes

Zusammen arbeiten wir mit außerschulischen Institutionen, die sich in unserer Schule präsentieren und ihre fachliche Unterstützung einbringen können. (QB 2.2, 2.6, 3.4, 6.1)

Konzept „Außerschulische Kooperationen“

- DRK: Erste Hilfe-Kurs Kl. 3/4; Beteiligung bei Schulaktionen
- Niedersächsische Krebsgesellschaft: Projekttag zur gesunden Ernährung „5 am Tag für Kids“
- Kunstschule Meppen, Außenstelle Twist: Kunstwerkstatt für Kl. 1/2
- Polizei: Gelbe Füße, Fahrradkontrolle, Radfahrprüfung, ADAC-Radparcours
- Gemeinde Twist: Müllaktion, Betreuung mit Hilfe des Familienzentrums
- Öffentliche Ansgar- Bücherei: Projekt Förderung der Lesemotivation für Kl. 2

- Sportverein: Arbeitsgemeinschaft, Sportturnier, Fit Kids
- VHS: Infoveranstaltung (Hausaufgaben); Selbstbehauptungskurs für Schülerinnen und Schüler
- Betriebe: Betriebsbesichtigungen (Wavin, Torfindustrie)
- Feuerwehr: Alarmübung
- Heimathaus Twist: Theater- und Musikveranstaltungen für Kinder
- Tanzpädagogin: Projekt „Ich bin ich“ (März 2007)
- Jugendamt: Kontakte bei Einzelproblemen
- St.-Vitus-Werk: Tagesbildungsstätte-Kooperationsklasse; Dienstbesprechungen; Schulfeste

Aspekt 9 unseres Leitbildes

Zusammen mit den Kirchengemeinden erleben wir christliche Gemeinschaft, die jeden Menschen und die Schöpfung achtet. (QB 2.2, 2.6, 3.4)

Konzept: Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen

- Gebete vor dem Unterricht
- Begleitung der Erstkommunion (Geschenk, Teilnahme der Klassenlehrerinnen am Gottesdienst, Foto der Kinder im Schaukasten, Erinnerungstafel wird in der Schule ein Jahr lang aufgestellt)
- Nikolausfeier in der Kirche
- Weihnachtsfeier (alle zwei Jahre)
- Religionsunterricht in allen Jahrgängen
- Kreuze in allen Klassenräumen
- Ansgar-Relief und Info-Rahmen im Eingangsbereich der Schule
- Aufbauende Unterrichtseinheit in jedem Jahrgang zum Thema „Hl. Ansgar“ (siehe Ordner Religion-Curriculum)
- Einladung der Geistlichen in den Religionsunterricht und zu besonderen Schulanlässen (Einweihung, Schulfest, Jubiläum ...)
- Misereor - Fastenaktion
- Gottesdienst am Schuljahresanfang, Aschermittwoch und Schuljahresende
- Besuch der ev. - luth. Nazarethgemeinde im Religionsunterricht Kl. 2 und 3/4
- Verteilung von Infoblättern der Gemeinden
- Palmweihe am Palmsonntag auf dem Schulhof
- Teilnahme der Schule an besonderen Gottesdienstfeiern (Priesterjubiläum ...)
- Aushang des Gemeindeblättchens im Lehrerzimmer
- Gemeinsame Besinnung aller Schülerinnen und Schüler an jedem Adventsmontag

Bereits erledigte Entwicklungsschwerpunkte

Informationsfluss zwischen Schule und Eltern

Schon im vorletzten SEIS - Bericht wurde deutlich, dass Eltern mehr Informationen über die schulische Entwicklung wünschen. Als eine Maßnahme entstand der Rundbrief, der monatlich herausgegeben wird und über Vergangenes und Geplantes informiert. Für die Schülerinnen und Schüler wurde eine Schautafel mit Infobrett installiert. Zu diesen Maßnahmen gab es zahlreiche positive Rückmeldungen. Dennoch wurde auch im letzten SEIS - Bericht von den Eltern wieder der Informationsfluss bemängelt. Bei der Besprechung dieser Kritik im Schulvorstand und in der Gesamtkonferenz wurde von Seiten der Elternvertreterinnen Unverständnis dazu geäußert, weil man die Information durch die Schule sehr positiv empfindet. Dennoch soll reagiert werden. Die Eltern werden im Rundbrief ermuntert, Informationen einzufordern und Kontakte zu den Elternvertreterinnen zu suchen. Die Elternratsvorsitzende will zwei Mal pro Schuljahr den Schulelternrat einberufen, was in den letzten Jahren nur sporadisch geschehen ist.

Zudem ist eine weitere schulinterne Befragung vorgesehen (siehe dazu Baustein 7).

Verbesserung der Unterrichtsqualität

1. Wir nehmen als Kollegium in den Schuljahren 2008/09 und 2009/10 an einer 2jährigen Fortbildung zum Thema „Verbesserung der Unterrichtsqualität“ teil.
2. Wir setzen nach jeder Modulphase die erarbeiteten Inhalte um.
3. Wir werten die Ergebnisse der Umsetzung zu Beginn jedes neuen Moduls aus.

Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wir sorgen dafür, dass neue Kolleginnen und Kollegen umgehend in der Schule integriert werden und ihnen der Start erleichtert wird, indem im Schuljahr 2009/10 ein Konzept zur Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erstellt wird.

1. Bezug zum Leitbild: **Zusammen** gestalten wir die Schule als Lern- und Lebensraum für alle an der Schule Beteiligten, so dass sich bei uns jeder willkommen und wohl fühlen kann.

Bei einer mündlichen Befragung neuer Mitarbeiterinnen wurde das neu erstellte Konzept zur Einarbeitung als plausibel bewertet.

Bereits erledigte Evaluationen zu Entwicklungsschwerpunkten etc.

- Bereich:** Entwicklungsschwerpunkt „Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“
- Ziel:** Wir sorgen dafür, dass neue Kolleginnen und Kollegen umgehend in der Schule integriert werden und ihnen der Start erleichtert wird, indem im Schuljahr 2009/10 ein Konzept zur Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erstellt wird.
- Ende des Projekts:** Juni 2010
- Methode:** mündliche Befragung von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Zeitpunkt/Dauer:** Sommer 2010
- Art der Umsetzung:**
- Mündliche Befragung von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Konzept.
- Verantwortlich** ist die Schulleitung.
- Ergebnissicherung/-präsentation: ggf. Präsentation des überarbeiteten Konzepts
-
- Bereich:** Entwicklungsschwerpunkt „Verbesserung der Unterrichtsqualität“ (Projekt „Unterrichtsentwicklung“)
- Ziel:** Wir nehmen als Kollegium in den Schuljahren 2008/09 und 2009/10 an einer 2jährigen Fortbildung zum Thema „Verbesserung der Unterrichtsqualität“ teil.
- Ende des Projekts:** Sommer 2010
- Methode:** mündliche Lehrerinnenbefragung im Sommer 2010
- Zeitpunkt/Dauer:** 2010-11
- Art der Umsetzung:**
- Bei einer Dienstbesprechung im Schuljahr 2010/11 ist das Thema „Unterrichtsentwicklung“ als Tagesordnungspunkt eingeplant.
- Verantwortlich** ist die Steuergruppe.
- Ergebnissicherung/-präsentation: kontinuierliche Vorstellung der Entwicklungen in den einzelnen Gremien